

Aufsichtsratssitzung
5. Dezember 2015



Tagesordnungspunkt 2 a

**Lagebericht des Vorstandes über den
Zeitraum vom 1. bis 3. Quartal 2015**

Gewinn- und Verlustrechnung DSW21

Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen

1 Gewinn- und Verlustrechnung

Werte in Mio. €	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw. 2015
Umsatzerlöse	96,0	91,4	94,5	-3,1
Sonstige Erträge	24,5	40,4	24,9	15,5
	120,5	131,8	119,4	12,4
Materialaufwand	48,2	41,8	46,2	-4,4
Personalaufwand	96,7	84,4	106,5	-22,1
Sonstige Aufwendungen	24,8	26,6	24,3	2,3
Abschreibungen	10,9	9,9	10,9	-1,0
	180,6	162,7	187,9	-25,2
Operatives Ergebnis	-60,1	-30,9	-68,5	37,6
Finanzergebnis	38,6	11,2	40,7	-29,5
Ergebnis vor Steuern	-21,5	-19,7	-27,8	8,1
Steuern	2,7	4,6	3,2	1,4
Ergebnis nach Steuern	-24,2	-24,3	-31,0	6,7
Ausschüttung Wertpapier-Fonds			15,0	-15,0
Top-Down-Ansatz Vorstand	0,0	0,0	0,8	-0,8
DSW21-Ergebnis	-24,2	-24,3	-15,2	-9,1
davon: Belastung aus Pensionsrückstellungen	12,6	34,7	24,6	10,1

Das Ergebnis und die Abweichungen zum Plan sind im Wesentlichen geprägt von folgenden Positionen:

- den über Plan liegenden Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen,
- der Auflösung der Rückstellung für die Verluste von Dortmund Airport,
- der Nichtberücksichtigung der zur Ergebnisstabilisierung im Plan 2015 enthaltenen Ausschüttungen aus den Wertpapierspezialfonds.

Die Ergebnisverbesserungen im Rahmen des Projektes Zukunft werden nur in den Einzelposten der Gewinn- und Verlustrechnung sichtbar und belaufen sich auf etwa 1,1 Mio. €

1.1 Umsatzerlöse

Werte in Mio. €	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw. 2015
Verkehr	80,8	82,3	83,8	-1,5
Verbunderlöse	67,1	69,8	70,2	-0,4
Ausgleich Ausbildungsverkehr	6,1	6,0	6,0	0,0
Abgeltung Schwerbehinderte	6,4	5,3	6,5	-1,2
Sonstige Verkehrserlöse	1,2	1,2	1,1	0,1
Grundstücksverkäufe	15,1	9,1	10,7	-1,6
Sonstige Umsatzerlöse	0,1	0,0	0,0	0,0
	96,0	91,4	94,5	-3,1

Verbunderlöse

Der Erlösanteil des VRR-weiten SozialTickets ("MeinTicket") an den Zeitkarten beläuft sich bis September 2015 auf 4,1 Mio. € - zuzüglich 2,2 Mio. € vom Land NRW bereitgestellter Mittel als Ausgleich für die Einführung des MeinTicket. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 3,3 Mio. € zuzüglich 1,4 Mio. €. Die deutliche Erhöhung der Landesmittel resultiert aus einer Nachzahlung für 2014 sowie einem erhöhten Absatz von MeinTicket in 2015.

Abgeltung Schwerbehinderte

Die geringere Abgeltungszahlung für die Beförderung von Schwerbehinderten resultiert aus dem vom Erlös abzuziehenden Selbstbehalt, der in der Planung (1,1 Mio. €) in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen wurde, sowie einer rückläufigen betriebsindividuellen Schwerbehindertenquote.

Grundstücksverkäufe

Die Erlöse aus Grundstücksverkäufen betreffen das Projekt PHOENIX See (siehe Materialaufwand/Grundstücksaufwand). Die Verringerung des Wertes resultiert aus zeitlichen Verschiebungen.

1.2 Fahrgäste

Fahrgäste in Mio.	Ist 2014	Ist 2015	Abw.	Abw. in %
Bartarif	5,5	5,8	0,3	5,5
Zeitkarten	40,5	40,0	-0,5	-1,2
Schüler- und Ausbildungsverkehr	44,9	44,6	-0,3	-0,7
Sonstiges	10,2	10,2	0,0	0,0
	101,1	100,6	-0,5	-0,5

Das rechnerische Fahrgastaufkommen im Berichtszeitraum liegt leicht unter dem Vorjahreswert. Ursache sind Einbußen im Schülerverkehr aufgrund des Schülerrückgangs sowie die ab Januar 2015 verringerten Fahrtenhäufigkeiten beim Ticket1000 aufgrund des Wegfalls der Mitnahmemöglichkeit eines weiteren Erwachsenen zu festgelegten Zeiten.

1.3 Sonstige Erträge

Werte in Mio. €	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw. 2015
ÖPNV-Pauschale	4,1	4,3	4,1	0,2
Miet- und Grundstückserträge	2,7	2,7	2,4	0,3
Erträge aus Rückstellungen	0,2	17,8	2,7	15,1
Leistungen an Dritte	9,3	9,0	8,1	0,9
Übrige Erträge	8,2	6,6	7,6	-1,0
	24,5	40,4	24,9	15,5

ÖPNV-Pauschale

Der erhöhte Ist-Wert 2015 der ÖPNV-Pauschale resultiert aus einer Nachberechnung für das Vorjahr.

Miet- und Grundstückserträge

Die Erträge erhöhen sich aufgrund der endgültigen Betriebskostenabrechnung für die Vermietung von Flächen des Verwaltungsgebäudes an die Stadt Dortmund sowie Mehrerträgen für das BVB-Trainingszentrum.

Erträge aus Rückstellungen

In den Erträgen aus Rückstellungen sind im Ist 2015 ungeplante Auflösungen von Rückstellungen für den Verlust von Dortmund Airport (12,3 Mio. €) und die unentgeltliche Beförderung von Schwerbehinderten (2,8 Mio. €) enthalten. Erstere wurden in den Vorjahren für den Verlust von Dortmund Airport gebildet und bildeten mit 19,2 Mio. € das Risiko des Verlustes von Dortmund Airport für das laufende Geschäftsjahr ab. Dortmund Airport hat einen auf den Vorgaben der neuen EU-Leitlinien basierenden Wirtschaftsplan (Zukunftskonzept 2023) erstellt, der den Weg aufzeigt, wie die erwartete operative Finanzierungslücke sukzessive innerhalb dieses Zeitraums geschlossen wird. Daher kann die Beendigung des Ergebnisabführungsvertrages ausgeschlossen werden. Aus diesem Grund können die gebildeten Rückstellungen aufgelöst werden. Zusätzlich beinhaltet der Wert die Auflösung einer Rückstellung, die für das Geschäftsjahr 2013 gebildet wurde. Diese waren im Jahresabschluss 2014 gebildet worden, um das Risiko, für 2013 erhaltene Ausgleichsleistungen für die unentgeltliche Beförderung von Schwerbehinderten zurückzahlen zu müssen, abzubilden. Aufgrund des Bescheids für 2013 ist dieses Risiko entfallen (siehe Sonstige Aufwendungen).

Leistungen an Dritte

Die Position wird durch höhere Erträge für Leistungen an die Stadt Dortmund und an DEW21 überschritten.

Übrige Erträge

Die Übrigen Erträge beinhalten unter anderem aktivierte Eigenleistungen für Investitionen, Erträge aus Schadensfällen, Steuerpflichtige Sachbezüge, Abgangsgewinne sowie Personalkostenzuschüsse. Da Investitionsprojekte noch nicht in geplantem Umfang realisiert wurden, kommt es bei den aktivierten Eigenleistungen zu einer Unterschreitung von 0,2 Mio. €. Zudem erhält DSW21 infolge einer geringeren Anzahl an FAV (siehe Personalstatistik) geringere Personalkostenerstattungen.

1.4 Materialaufwand

Werte in Mio. €	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw. 2015
Strombezug	6,0	6,1	6,4	-0,3
Sonstiger Energiebezug	5,3	4,6	5,9	-1,3
Instandhaltung	11,1	10,7	11,7	-1,0
Fremdleistungen	9,8	10,2	10,4	-0,2
Verbrauchsmaterial	1,0	1,1	1,1	0,0
Grundstücksaufwand	15,0	9,1	10,7	-1,6
	48,2	41,8	46,2	-4,4

Sonstiger Energiebezug

Der sonstige Energiebezug enthält im Wesentlichen den Dieselölaufwand. Dieser wird durch einen dauerhaft günstigen Bezugspreis und einen geringeren Mengenverbrauch unterschritten.

Instandhaltung

Der Aufwand für Instandhaltung setzt sich aus Aufwendungen für die laufende Instandhaltung, Kostenprojekten und Großreparaturen zusammen. Die Aufwendungen unterschreiten den Istwert, da einige Großreparatur- und Kostenprojekte noch nicht abgerechnet bzw. durchgeführt oder in das Folgejahr verschoben wurden.

Fremdleistungen

Die Fremdleistungen beinhalten Verkehrsdienstleistungen von Fremdunternehmen (3,1 Mio. €), Aufwendungen für Service und Bewachung der Stadtbahnanlagen (6,7 Mio. €) sowie Innenreinigung von Schienenfahrzeugen.

Grundstücksaufwand

Die Abweichung der Position Grundstücksaufwand resultiert aus dem Grundstücksentwicklungsprojekt PHOENIX See (siehe Umsatzerlöse).

1.5 Personalaufwand

Werte in Mio. €	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw. 2015
Mitarbeiterentgelt	66,5	66,6	66,4	0,2
Soziale Abgaben	12,0	12,1	12,4	-0,3
Pensionszahlungen	14,5	15,2	14,9	0,3
Pensionsrückstellungen	2,0	-10,3	11,9	-22,2
Sonstiger Personalaufwand	1,7	0,8	0,9	-0,1
	96,7	84,4	106,5	-22,1

Der Personalaufwand der mitarbeiterbezogenen Aufwendungen beläuft sich mit 79,5 Mio. € auf Planniveau. Die Ergebnisverbesserungen des Interessenausgleichs, für die im Jahresabschluss 2014 eine Rückstellung in Höhe von 12,9 Mio. € gebildet wurde, sind bisher unberücksichtigt.

Pensionsrückstellungen

Nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) werden die Pensionsrückstellungen in einen Zins- und einen Versorgungsanteil aufgeteilt. Der Zinsanteil der Pensionsrückstellungen stellt den Aufwand für die Aufzinsung der Pensionsrückstellungen dar. Dieser jährliche Zinsaufwand dient der Finanzierung der in der Vergangenheit verursachten Pensionsansprüche und wird unter dem Finanzaufwand ausgewiesen. Der Versorgungsanteil soll als Ertragsgegenposition die laufenden Pensionszahlungen abdecken.

Aufgrund des erheblich gesunkenen Rechnungszinssatzes (Plan: 4,08 %, voraussichtlicher Stand 31.12.2015: 3,86 %) müssen deutlich höhere Pensionsrückstellungen gebildet werden, als es das Gutachten aus August 2014 für 2015 vorsah. Die Ergebnisbelastung für 2015 beläuft sich auf zusätzlich 13,7 Mio. €.

In der Planung wurde der Unterschiedsbetrag aus dem Rechnungszinssatz nicht im Finanzaufwand ausgewiesen, da kein derartiges Gutachten vorlag (siehe dort).

Durchschnittlicher Personalbestand Januar bis September

Kapazitäten	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw. 2015
Ressort für Personal	128	128	127	1
Kaufmännisches Ressort	113	110	111	-1
Ressort für Verkehr, davon:	1.623	1.588	1.595	-7
Mitarbeiter ohne Fahrdiensteinsatz	26	26	27	-1
DSW21-Gruppe	14	16	12	4
	1.878	1.842	1.845	-3
Bürgerarbeit und FAV	52	28	48	-20
Auszubildende	46	43	48	-5
Mitarbeiter	1.976	1.913	1.941	-28

Der durchschnittliche Personalbestand ohne Bürgerarbeit/FAV und Auszubildende hat sich gegenüber dem Vorjahr um 36 verringert. Gegenüber der Planung wird dieser Mitarbeiterbestand um drei Mitarbeiter überschritten.

Innerhalb des Kaufmännischen Ressorts sind vier Mitarbeiter ausschließlich für das Grundstücksentwicklungsprojekt PHOENIX See, die Stadtkrone Ost Entwicklungsgesellschaft sowie DORLOG tätig

Die unter DSW21-Gruppe aufgeführten Mitarbeiter sind neben DSW21 für die Dortmunder Eisenbahn sowie, aus der internen Vermittlungsagentur stammend, für DEW21, Dortmund Hafen und DOGEWO21 tätig.

Die im Rahmen des Projekts der Bürgerarbeit zum 1. März 2012 eingestellten Mitarbeiter waren im Bereich BMS - Service und Einnahmesicherung tätig und verrichteten zusätzliche und im öffentlichen Interesse liegende Arbeiten. Die Maßnahme wurde im Dezember 2014 beendet. Zum 1. August 2013 wurden 40 langzeitarbeitslose Personen im Rahmen der Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV) befristet für zwei Jahre eingestellt. Diese wurden als Servicekräfte im Bus- und Schienenbereich eingesetzt. Die Personalkosten wurden teilweise durch Zuschüsse gedeckt. Zum 31. Juli 2015 sind alle

FAV ausgeschieden. In der Planung wurde noch von einer höheren Anzahl FAV ausgegangen.

Die Anzahl der Auszubildenden wird aufgrund vorgezogener Abschlussprüfungen von Auszubildenden unterschritten.

1.6 Sonstige Aufwendungen

Werte in Mio. €	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw. 2015
Mieten/Pachten etc.	5,8	5,8	6,0	-0,2
Fremdleistungen/-material	10,7	10,0	10,3	-0,3
Versicherungen	1,3	1,4	1,5	-0,1
Bildung von Rückstellungen	0,1	2,9	0,1	2,8
SPNV-Umlage VRR	1,9	1,8	1,8	0,0
Übrige	5,0	4,7	4,6	0,1
	24,8	26,6	24,3	2,3

Ohne die Berücksichtigung der Position „Bildung von Rückstellungen“ hätte sich der sonstige Aufwand um 0,6 Mio. € gegenüber Plan verringert.

Mieten und Pachten

In der Position Mieten und Pachten sind unter anderem die Pacht für Stadtbahnanlagen der Stadt Dortmund (Plan 3,8 Mio. € p.a.) und die Pachtzahlung an die DE Infrastruktur für das Gelände der in Bau befindlichen KV-Anlage (0,3 Mio. € p.a.) sowie Reinigungsleistungen enthalten.

Fremdleistungen/-material

Die Position enthält unter anderem Aufwand für in der Unternehmensgruppe in Anspruch genommene Dienstleistungen, zum Beispiel für Telekommunikation und IT-Dienstleistungen, sowie für Werbung, Kommunikation und Postversand.

Bildung von Rückstellungen

Die Position beinhaltet eine Rückstellungsbildung in Höhe von 2,8 Mio. €. Dies betrifft das Risiko für 2015 erhaltene Ausgleichleistungen für die unentgeltliche Beförderung von Schwerbehinderten zurückzahlen zu müssen (siehe Sonstige Erträge).

Übrige

In der Position sind im Ist insbesondere folgende Aufwendungen enthalten:

- Gesellschafterumlage an den VRR und Beiträge an Interessenverbände (0,9 Mio. €),
- Rechts- und Beratungskosten (1,8 Mio. €)
- Abschreibungen auf Forderungen aus Verbunderlösen (0,4 Mio. €).

1.7 Finanzergebnis

Werte in Mio. €	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw. 2015
DEW21	24,8	27,2	27,2	0,0
Dortmund Hafen	0,8	0,8	0,8	0,0
Dortmund Airport	-14,6	-14,4	-14,4	0,0
H-BAHN21	0,0	-0,2	-0,3	0,1
DOGEWO21	0,9	1,1	1,1	0,0
DOKOM21	2,1	2,4	2,1	0,3
Stadtkrone Ost	0,6	0,4	0,4	0,0
PHOENIX See	0,0	-	-	-
Westfalentor 1	0,0	0,0	0,0	0,0
Hohenbuschei	2,2	1,7	0,8	0,9
DORLOG	-	-	-	-
KEB	8,1	11,0	11,0	0,0
Ergebnisübernahmen	24,9	30,0	28,7	1,3
WGW-Beteiligung	24,8	24,9	24,9	0,0
KSBG-Beteiligung	4,2	4,2	4,2	0,0
EDG-Beteiligung	2,6	2,6	2,6	0,0
Sonstige Beteiligungen	0,4	0,6	0,6	0,0
Beteiligungserträge	32,0	32,3	32,3	0,0
Finanzerträge	6,4	6,8	6,8	0,0
Zinsen für Pensions- und sonst. Personalrückstellungen	13,4	45,7	13,3	32,4
Sonstiger Zinsaufwand	11,3	12,2	13,8	-1,6
Finanzaufwand	24,7	57,9	27,1	30,8
Finanzergebnis	38,6	11,2	40,7	-29,5

DOKOMO21

Das verbesserte Ergebnis von DOKOM21 resultiert u.a. höheren sonstigen Erträgen und aus geringeren Abschreibungen.

DOGEWO21

Der Jahresüberschuss von 2,1 Mio. € aus 2014 wird im Geschäftsjahr 2015 vereinnahmt.

PHOENIX See

Die Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2015 aufgrund des guten Projektfortschritts auf DSW21 verschmolzen. Aus diesem Grund wurde keine Planung mehr erstellt.

Hohenbuschei

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2014 aufgrund des Vermarktungserfolges einen Jahresüberschuss von 4,5 Mio. €. Dieser führt zu einer auf DSW21 entfallenden Ausschüttung in 2015 in Höhe von anteilig 1,7 Mio. € und insgesamt 2,3 Mio. €

DORLOG

Die Gesellschaft wurde im November 2014 gegründet. Aus diesem Grund konnte für 2015 noch kein Wirtschaftsplan aufgestellt werden.

Sonstige Beteiligungen

Die sonstigen Beteiligungserträge beinhalten Ausschüttungen von den Stadtwerken Schwerte und dem Lokalfunk Dortmund.

Zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf TOP 2 b – Tochtergesellschaften und Beteiligungen.

Finanzaufwand

Die Zinsen für Pensionsrückstellungen beinhalten im Plan und Ist die Zinsen zur Finanzierung der in der Vergangenheit verursachten Pensionsansprüche. Zusätzlich sind im Ist auch diejenigen aus dem geänderten Zinssatz enthalten.

Die sonstigen Zinsen beinhalten im Wesentlichen Zinsen für langfristige Darlehensaufnahmen, unter anderem zur Finanzierung des Kaufs der 47 Stadtbahnwagen, zur Eigenkapitalfinanzierung von Dortmund Airport, WGW und KSBG und der Anteilerhöhung an DEW21 sowie für kurzfristige Darlehen. Die Unterschreitung resultiert aus einem dauerhaft niedrigen Zinsniveau sowie einer geringeren Aufnahme kurzfristiger Darlehen.

Abschreibungen

Aufgrund von zeitlichen Verschiebungen bei der Aktivierung von Investitionen wird der Planwert unterschritten.

Steuern

Bei DSW21 entstehen höhere Steuerbelastungen durch nicht querverbundsfähige Geschäftsfelder. Dies betrifft unter anderem Dienstleistungen der Kfz-Werkstatt für Dritte, Telekommunikation und Immobilienentwicklung.

1.8 Kapitalflussrechnung

Werte in Mio. €	2014	2015
1. Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	18,3	19,0
Jahresüberschuss	-24,2	-24,3
Abschreibungen	10,9	9,9
Veränderungen langfristiger Rückstellungen	11,0	35,5
Übrige Veränderungen	20,6	-2,1
2. Cashflow aus Investitionstätigkeit	-66,0	-17,6
Einzahlungen	14,8	8,9
Auszahlungen	-80,8	-26,5
3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	47,8	-8,3
Einzahlungen	63,0	6,0
Auszahlungen	-15,2	-14,3
Zahlungswirksame Veränderung	0,1	-6,9
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1,7	7,5
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1,8	0,6

Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit

DSW21 erzielte im ersten Halbjahr einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 19,0 Mio. €. Die übrigen Veränderungen stellen den Saldo aus Veränderungen von Forderungen und Verbindlichkeiten dar.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Die Auszahlungen beinhalten Investitionen in Sachanlagen, immaterielle und geringwertige Wirtschaftsgüter (14,5 Mio. €) und die Veränderung des Beteiligungsbuchwertes an der WGW (6,5 Mio. €). In den Einzahlungen sind die den getätigten Investitionen entgegenstehenden Zuschüsse in Höhe von 5,8 Mio. € sowie Anlagenabgänge enthalten. Zudem enthalten beide Positionen Übertragungen von freigewordenen Wertpapieren in die Wertpapierspezialfonds.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Die Auszahlungen betreffen die Gewinnausschüttung des Bilanzgewinns 2014 von DSW21 an die Stadt Dortmund und die Tilgungen von Darlehen. Dem steht in den Einzahlungen die Aufnahme eines langfristigen Darlehens zur Finanzierung des Eigenanteils an der KV-Anlage gegenüber.

Finanzmittelbestand

Die Liquidität wird durch Betriebsmittelkredite sichergestellt.

1.9 Bilanz

<u>Werte in Mio. €</u>	30. September 2014	30. September 2015
Sachanlagen	123	132
Finanzanlagen	1.282	1.361
Sonstige Aktiva	272	227
Aktiva	1.677	1.720
Eigenkapital	620	628
Pensionsrückstellungen	370	409
Steuer- und sonstige Rückstellungen	136	82
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	429	489
Sonstige Passiva	122	112
Passiva	1.677	1.720

Zum 30. September 2015 weist DSW21 eine Bilanzsumme von 1.720 Mio. € auf.

Die Veränderung der Aktiva resultiert aus den im Vergleich zu den Abschreibungen höheren Investitionen in Sachanlagen, der Erhöhung des Finanzanlagevermögens und der Verringerung des Umlaufvermögens. Das Finanzanlagevermögen stieg durch die Erhöhung der Beteiligungsbuchwerte an der WGW (6,5 Mio. €) und DEW21 (70,2 Mio. €). Die Reduzierung des Umlaufvermögens resultiert u. a. aus den Grundstücksverkäufen des Projekts PHOENIX See.

Die Veränderung der Passiva ergibt sich im Wesentlichen aufgrund des erhöhten Eigenkapitals infolge des Jahresergebnisses 2015, der Bildung von Pensionsrückstellungen, dem Rückgang der sonstigen Rückstellungen sowie des Anstiegs der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Letztere ergeben sich aus der Aufnahme von Darlehen zur 100%igen Übernahme der STEAG sowie der Erhöhung der Anteile an DEW21 von 53 % auf 60,1 %. Dem stehen die Auflösung von Steuerrückstellungen (59,5 Mio. € Steuerlatenzen DEW21) und sonstiger Rückstellungen (Dortmund Airport) sowie geringere Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entgegen.

1.10 Betriebsergebnis Verkehr und Verkehrsverlust

Werte in Mio. €	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw. 2015
Umsatzerlöse	80,2	81,7	83,9	-2,2
Sonstige Erträge	10,6	11,5	12,4	-0,9
Betriebserträge	90,8	93,2	96,3	-3,1
Materialaufwand	32,1	31,9	36,7	-4,8
Personalaufwand	81,2	81,7	83,1	-1,4
Abschreibungen	9,5	8,8	9,4	-0,6
Sonstige Aufwendungen	12,7	11,7	13,6	-1,9
Betriebsaufwand	135,5	134,1	142,8	-8,7
Betriebsergebnis Verkehr	-44,7	-40,9	-46,5	5,6
Finanzaufwand	-7,0	-6,4	-6,8	0,4
Neutrales Ergebnis	0,6	0,3	0,0	0,3
Verkehrsverlust	-51,1	-47,0	-53,3	6,3

Der Fehlbetrag für das Betriebsergebnis im Verkehrsbereich beläuft sich von Januar bis September auf 40,9 Mio. € und liegt damit infolge noch nicht angefallener Aufwendungen unter Planniveau. Der Verkehrsverlust wird insgesamt um 6,3 Mio. € gegenüber dem Planwert unterschritten.

Das Finanzergebnis des Verkehrsverlustes beinhaltet den Finanzaufwand resultierend aus der Darlehensaufnahme zur Beschaffung der 47 Stadtbahnwagen sowie den auf den Verkehr anteilig anfallenden Zinsen für Pensionsrückstellungen zusammen.

Die Abweichungen werden im Berichtsteil zur Gewinn- und Verlustrechnung erläutert.

Aufsichtsratssitzung
5. Dezember 2015



Tagesordnungspunkt 2 b

**Lagebericht des Vorstandes über den
Zeitraum vom 1. bis 3. Quartal 2015**

Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen

1 DEW21

Aufgrund der rückwirkenden Gründung der großen Netzgesellschaft zum 1. Januar 2015, verbunden mit der Überleitung vieler Mitarbeiter und der Übertragung des Anlagevermögens, können einige Ab- und Verrechnungen zwischen DEW21 und DONETZ bis zum Umsetzungszeitpunkt 1. Oktober 2015 nicht durchgeführt werden. Dies betrifft im Besonderen die Abrechnung der Investitionsaufträge und die Verrechnung der geplanten Betriebsführungs- und Pachtentgelte. Da bisher keine Erkenntnisse über das Nichterreichen der Planansätze vorliegen, werden die genannten Positionen mit dem zeitanteiligen Planansatz auch im Ist berücksichtigt.

Werte in Mio. €	Plan 2015	Ist 2015	Abw.
Umsatzerlöse	639,4	686,6	47,2
Sonstige Erträge	14,9	15,7	0,8
	654,3	702,3	48,0
Materialaufwand	476,7	521,1	44,4
Personalaufwand	81,3	81,6	0,3
Abschreibungen	22,8	22,8	0,0
Sonstige Aufwendungen	29,6	30,4	0,8
	610,4	655,9	45,5
Betriebliches Ergebnis	43,9	46,4	2,5
Finanzergebnis	-3,5	-4,9	-1,4
Unternehmensergeb. v. Ertragsteuern	40,4	41,5	1,1

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus Energie- und Wasserverkauf liegen mit 686,6 Mio. € um 47,2 Mio. € über Plan. Hauptursachen hierfür sind insbesondere Mengenzuwächse bei den Handelsgeschäften Strom und Gas sowie bei den Privat- und Geschäftskunden Strom und den Geschäftskunden Gas.

Materialaufwand

Die Position beinhaltet die Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug, Aufwendungen für Netznutzung, Konzessionsabgaben/Gestattungsentgelt und Aufwendungen für bezogene Leistungen. Die Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug liegen korrespondierend zum Anstieg der Umsatzerlöse ebenfalls über Plan (+35,5 Mio. €). Ebenso steigen die Aufwendungen für Netznutzung (+8,0 Mio. €). In Summe entspricht die Aufwandssteigerung der Absatzentwicklung, bei leichten Deckungsbeitragssteigerungen.

Sonstige Aufwendungen

Die Überschreitung dieser Position ist auf höhere Rechts- und Beratungskosten sowie einer Bonuszahlung im Rahmen der Verlängerung eines Liefervertrages zurückzuführen.

Finanzergebnis

Das in dieser Position enthaltene Beteiligungsergebnis liegt 2 Mio. € unter Planniveau. Dies ist auf ein schlechtes Ergebnis der Netzgesellschaft (-2,3 Mio. €) aufgrund mengenbedingt niedrigerer Erlöse aus Netznutzungsentgelten Strom, sowie einer ergebniswirksamen Mehr- und Mindermengenabrechnung Strom aus Vorjahren zurückzuführen.

2 Dortmund Hafen

Der Dortmunder Hafen verzeichnete bis zum 30. September 2015 einen Güterumschlag von 2.152 Tsd. Tonnen. Größter Einzelposten beim Güterumschlag ist wie in den Vorjahren der Umschlag von Containern. Bei dieser Gütergruppe stiegen der Tonnage-Umschlag um drei Prozent und der der erlösrelevanten Ladeeinheiten um über 18 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Der Umschlag von Metallen und Schrott stieg um 53 bzw. 39 Tsd. Tonnen (30 bzw. 17 %).

Werte in T€	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan - Ist Abw. 2015
Umsatzerlöse	2.855	2.838	2.813	25
Sonstige Erträge	118	64	0	64
	2.973	2.902	2.813	89
Materialaufwand	33	29	143	-114
Personalaufwand	1.125	954	1.321	-367
Abschreibungen	499	433	459	-26
Sonstige Aufwendungen	689	699	682	17
	2.346	2.115	2.605	-490
Finanzergebnis	131	119	545	-426
Jahresergebnis	758	906	753	153

DSW21 weist im Ergebnis für das erste bis dritte Quartal eine Ergebnisübernahme in Höhe von 0,8 Mio. € aus. Dieser Wert basiert auf dem anteiligen erwarteten Jahresergebnis von Dortmund Hafen.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich aus Erlösen aus Hafen- und Ufergeld (1,2 Mio. €), Mieten und Pachten (1,3 Mio. €) sowie Leistungen an Dritte (0,3 Mio. €), hauptsächlich an die Stadt Dortmund, zusammen.

Personalaufwand

Der Plan 2015 sah eine Zuführung zu den Pensionsrückstellungen i. H. v. 185 T€ vor. Aufgrund des erheblich gesunkenen Rechnungszinssatzes sowie des geänderten Ausweises dieses Sachverhaltes im Finanzaufwand wurde auf Basis des Gutachtens eine Auflösung (185 T€) gebucht. Der Ist-Aufwand 2014 beinhaltet eine Zuführung zu den Pensionsrückstellungen von 27 T€.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis beinhaltet Erträge aus Beteiligungen an der Dortmunder Eisenbahn GmbH und der Container Terminal Dortmund GmbH, sonstige Zinserträge, die Übernahme des Jahresfehlbetrages der DE Infrastruktur GmbH sowie den Zinsanteil der Pensionsrückstellungen.

Die Plan-Ist-Abweichung 2015 resultiert aus den genannten höheren Pensionsrückstellungen. Ursprünglich wurde mit einer Belastung von 561 T€ (Personal- und Finanzaufwand) gerechnet. Das neue Gutachten geht von einer Belastung i. H. v. 760 T€ für 2015 aus.

3 Dortmund Airport

Dortmund Airport verzeichnete von Januar bis September insgesamt 1.522.000 Passagiere und damit rund 19.000 (+ 1,3 %) mehr als im Vergleichszeitraum 2014. Die Monate Juli bis September waren auch 2015 die passagierstärkste Zeit des Jahres. Allerdings war das dritte Quartal 2015 mit – 5,3 % infolge eines reduzierten Mallorca- und London-Angebots schwächer als 2014. Für das letzte Jahresviertel erwartet Dortmund Airport ein leichtes Wachstum. Insbesondere die neue Kanaren-Verbindung soll für ein zusätzliches Passagieraufkommen sorgen.

Werte in T€	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan - Ist Abw. 2015
Umsatzerlöse	18.800	18.924	18.975	-51
Sonstige Erträge	2.050	945	225	720
	20.850	19.869	19.200	669
Materialaufwand	11.400	10.877	11.100	-223
Personalaufwand	8.350	8.302	8.325	-23
Abschreibungen	6.300	6.305	6.600	-295
Sonstige Aufwendungen	6.150	6.170	6.375	-205
	32.200	31.654	32.400	-746
Finanzergebnis	-1.560	-2.064	-1.200	-864
Jahresergebnis	-12.910	-13.849	-14.400	551

DSW21 weist im Ergebnis für das erste bis dritte Quartal eine Ergebnisübernahme in Höhe von – 14,4 Mio. € aus. Dieser Wert basiert auf dem anteiligen erwarteten Jahresergebnis von Dortmund Airport.

Sonstige Erträge

Die Plan-Ist-Abweichung ergibt sich aufgrund der anteiligen Auflösung im Jahresabschluss 2011 gebildeter Rückstellungen für die Fluggastkontrolle.

Materialaufwand

Die Abweichung beruht auf geringeren Aufwendungen für Instandsetzung sowie witterungsbedingt für Energie und Streumittel.

Abschreibungen

Infolge der zeitverzögerten Umsetzung der Investitionen für die Betriebszeitenverlängerung wird der Wert unterschritten.

Sonstige Aufwendungen

Im Berichtszeitraum fielen gegenüber der Planung geringere Aufwendungen für Marketing sowie Rechts- und Beratungskosten an.

4 H-BAHN21

Aufgrund deutlich gestiegener Studentenzahlen und der damit verbundenen Fahrgastnachfrage werden eine Ausweitung der Verkehre und die Bestellung eines zusätzlichen fünften Fahrzeuges notwendig. Aufgrund von Lieferschwierigkeiten ist nicht abzusehen, wann dieses Fahrzeug zur Verfügung stehen wird.

Werte in T€	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan - Ist Abw. 2015
Betriebliche Erträge	1.343	1.106	1.102	4
Personalaufwand	645	664	659	5
Sonstige Aufwendungen	667	596	757	-161
Finanzergebnis	0	0	-3	3
Jahresergebnis	31	-154	-317	163

Die Erträge beinhalten im Wesentlichen Ausgleichzahlungen von DSW21 an H-BAHN21. Die sonstigen Aufwendungen beinhalten Abschreibungen, im Wesentlichen für Fahrzeuge und Trasse, Instandhaltungsaufwendungen sowie Kosten der Gesellschaft, u.a. für Grundstücksmieten, Versicherungen und Rechts- und Beratungskosten.

Die Unterschreitung der sonstigen Aufwendungen ergibt sich u.a. aus niedrigeren Abschreibungen infolge geringerer als im Plan unterstellter Aktivierung von Investitionen.

In 2014 wurde aufgrund von außerordentlichen Erträgen für Leistungen an Dritte ein positives Jahresergebnis erzielt.

5 DOGEWO21

	31.12.2014	30.09.2015	Abw.
Wohnungen	16.335	16.350	15
Gewerbe, Garagen, Sonstiges	2.824	2.828	4
	19.159	19.178	19

Der Wohnungsbestand hat sich durch die Neubaufertigstellung von sechs Einfamilienhäusern in Huckarde sowie durch den Erwerb von 24 Wohnungen und vier Gewerbeeinheiten erhöht. Dem stehen Abgänge eines gemischt genutzten Mehrfamilienhauses, einer Doppelhaushälfte sowie von fünf Wohnungen gegenüber. Weitere Bestandsveränderungen ergeben sich aus Nutzungsänderungen.

Werte in T€	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan - Ist Abw. 2015
Umsatzerlöse	66.058	68.482	67.987	495
Sonstige Erträge	3.175	2.553	2.438	115
	69.233	71.035	70.425	610
Materialaufwand	33.648	34.587	34.350	237
Personalaufwand	7.495	7.283	7.050	233
Abschreibungen	11.835	12.625	12.413	212
Sonstige Aufwendungen	872	488	300	188
	53.850	54.983	54.113	870
Finanzergebnis	-13.126	-13.220	-13.500	280
Jahresergebnis	2.257	2.832	2.812	20

Personalaufwand

Aufgrund der aktuellen Entwicklung des Rechnungszinssatzes zur Berechnung der Pensionsrückstellungen fallen höhere Aufwendungen für Pensionsrückstellungen an als geplant.

Abschreibungen

Höhere Abschreibungen ergeben sich durch einen ungeplanten Umbau einer Gewerbeeinheit.

Aufwendungen

Die Position enthält für eine Kulanzregelung im Zusammenhang mit der Breitbandkabelumstellung.

Finanzergebnis

Die anhaltend niedrigen Kapitalmarktzinsen für Immobilien führen zu einem geringeren Finanzaufwand.

6 DOKOM21

Der Berichtszeitraum 2015 war im Wesentlichen durch Vertriebsaktivitäten folgender Geschäftsfelder geprägt:

- Kabel-TV für die Wohnungswirtschaft

In diesem Segment wurden u.a. die Anschaltungen von DOGEWO21-Liegenschaften (etwa 15.200 Wohneinheiten) abgeschlossen.

- Rechenzentrums (RZ)-Leistungen für Geschäftskunden und Netzbetreiber

Die Vermarktungserfolge sowie Kundenprojekte führen dazu, dass die Kapazitäten des Rechenzentrums Hörde nahezu ausgeschöpft sind. DOKOM21 hat die Planung für ein weiteres Rechenzentrum weiter vorangetrieben. RZ-Leistungen und Projekte werden auch über das Versorgungsgebiet hinaus angeboten.

Werte in T€	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan - Ist Abw. 2015
Umsatzerlöse	12.467	20.285	19.661	624
Sonstige Erträge	290	408	281	127
	12.757	20.693	19.942	751
Materialaufwand	4.849	7.415	6.789	626
Personalaufwand	3.661	6.250	6.158	92
Abschreibungen	1.403	2.287	2.441	-154
Sonstige Aufwendungen	1.199	1.760	2.019	-259
	11.112	17.712	17.407	305
Finanzergebnis	-76	-137	-140	3
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	27	43	45	-2
Jahresergebnis	1.542	2.801	2.350	451

DSW21 weist im Ergebnis für das erste bis dritte Quartal eine Ergebnisübernahme in Höhe von 2,4 Mio. € aus. Dieser Wert basiert auf dem anteilig erwarteten Jahresergebnis von DOKOM21 nach Abzug der Garantiedividende.

Umsatzerlöse

Die positive Entwicklung resultiert aus den Vermarktungserfolgen in den Bereichen Kabel-TV für die Wohnungswirtschaft, RZ-Leistungen sowie Dienstleistungen nahe der Glasfaserinfrastruktur (Geschäftskunden) und Multimediaprodukte aus erschlossenen Wohnungseinheiten der Wohnungswirtschaft (Privatkunden).

Materialaufwand/Sonstige Aufwendungen

Die Überschreitung des Materialaufwandes resultiert aus der im ersten Halbjahr erfolgten Anschaltung von DOGEWO21-Liegenschaften an das Kabelnetz (s. o.). Bei den sonstigen Aufwendungen fielen Aufwendungen, die an dieser Stelle geplant waren, als Materialaufwand an.

Abschreibungen

Die Unterschreitung des Planwertes basiert auf dem aktuellen, unterjährigen Stand der Aktivierung der Wirtschaftsgüter.

7 Stadtkrone Ost

Im ersten Quartal 2015 wurde ein Grundstück mit einer Gewerbefläche von 2.800 m² verkauft. Im zweiten Quartal wurde ein weiteres Grundstück mit etwa 8.700 m² Gewerbe- und 1.900 m² sonstiger Fläche veräußert.

Werte in T€	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan - Ist Abw. 2015
Betriebliche Erträge	10.732	2.075	1.725	350
Betriebliche Aufwendungen	8.846	1.049	941	108
	1.886	1.026	784	242
Finanzergebnis	-92	8	32	-24
Steuern	321	192	157	35
Jahresergebnis	1.473	842	659	183

DSW21 weist im Ergebnis für das erste bis dritte Quartal eine Ergebnisübernahme in Höhe von 0,4 Mio. € aus. Dieser Wert basiert auf dem DSW21 zustehenden Anteil am Plan-Jahresergebnis der Stadtkrone Ost Entwicklungsgesellschaft.

In der Planung für 2015 wurden Verkäufe von Gewerbeflächen an der Stadtkrone Ost berücksichtigt. Die Ist-Werte weisen den Ertrag und den zugehörigen Grundstücksaufwand für die Verkäufe im Berichtszeitraum sowie die Kosten der Gesellschaft aus. In den Berichtszeitraum 2014 fiel der Verkauf der Gesamtfläche des ehemaligen Camp 8 (B1/Ecke Marsbruchstraße) zur Errichtung der neuen Bundesbankfiliale.

8 PHOENIX See

Die Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2015 aufgrund des erfolgreichen Projektverlaufs auf DSW21 verschmolzen. Aus diesem Grund wurde keine Erfolgsplanung der PHOENIX See Entwicklungsgesellschaft mehr aufgestellt. Ab dem kommenden Jahr wird über den Projektverlauf im Rahmen der DSW21-Berichterstattung informiert.

Bis zum 30. September 2015 wurden über 136.000 m² der Wohnbaufläche am Nordufer des Sees sowie 85.000 m² der Gewerbefläche verkauft. Dies entspricht einer Quote von 98 bzw. 77 % der zurzeit zur Verfügung stehenden Flächen. Von der seit Mai 2013 vermarkteten Wohnfläche südlich des Sees wurden bis zum oben genannten Stichtag mehr als 88.000 m² (79 %) verkauft. Die Projektkosten beliefen sich im Berichtszeitraum auf 2,1 Mio. €.

9 Westfalentor 1

Werte in T€	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan - Ist Abw. 2015
Betriebliche Erträge	852	1.009	926	83
Abschreibungen	165	162	165	-3
Betriebliche Aufwendungen	267	304	307	-3
	420	543	454	86
Finanzergebnis	-298	-189	-301	112
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	33	35	35	0
Jahresergebnis	89	319	118	198

Den Erlösen aus der Vermietung des Gebäudes stehen die betrieblichen Aufwendungen, Abschreibungen und umlagefähige Betriebskosten für das Gebäude sowie Kosten der Gesellschaft und Finanzierung gegenüber.

Trotz des Auszugs einer Softwarefirma ab dem 1. Juli 2015 ist das Gebäude bis auf 100 m² vollvermietet. Die aus dem hohen Vermietungsgrad resultierenden Umsatzerlöse sowie günstigere Darlehenskonditionen verbessern das Ergebnis der Gesellschaft.

10 Hohenbuschei

Von den etwa 301.000 m² Bauland für Einfamilienhäuser sind 89 % verkauft. Für den Geschosswohnungsbau stehen etwa 27.000 m² Bauland zur Verfügung. Davon sind etwa 12 % verkauft, die verbleibenden Flächen vollständig reserviert.

Die Übernahme von insgesamt neun Wohnstraßen durch die Stadt Dortmund ist zum 1. August 2015 erfolgt. In vier weiteren großen Quartieren, die 103 Einfamilienhäuser umfassen, wird in diesem Jahr der Endausbau von Wohnstraßen abgeschlossen. Zusätzlich wurden die fünf neuen Straßen im Quartier „Hohenbuschei Central“ in der ersten Ausbaustufe hergestellt.

Werte in T€	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan - Ist Abw. 2015
Betriebliche Erträge	6.204	9.821	3.900	5.921
Betriebliche Aufwendungen	3.486	5.607	2.228	3.379
	2.718	4.214	1.672	2.542
Finanzergebnis	-788	-661	-578	-83
Steuern	413	753	231	522
Jahresergebnis	1.517	2.800	863	1.937

DSW21 weist für das erste bis dritte Quartal eine Ergebnisübernahme in Höhe von 1,7 Mio. € aus. Dieser Wert basiert auf dem DSW21 zustehenden Anteil am Jahresergebnis 2014 von Hohenbuschei in Höhe von 2,3 Mio. €

Betriebliche Erträge/Betriebliche Aufwendungen

Die Positionen enthalten im Wesentlichen die Erträge aus Grundstücksverkäufen sowie die anteiligen Aufwendungen für die Erschließung der verkauften Grundstücke. Aufgrund des Vermarktungserfolges fallen die Erträge aus Grundstücksverkäufen und die anteiligen Aufwendungen deutlich höher aus als geplant.

Steuern

Infolge des verbesserten Jahresergebnisses wird die Gesellschaft mit höheren Ertragssteuern belastet.

11 DORLOG

Die Dortmund Logistik GmbH (DORLOG) wurde am 18. November 2014 gegründet. Am 2. Dezember 2014 hat die DORLOG ein 58 Hektar (ha) großes Gelände zu einem Kaufpreis von 8 Mio. € erworben. Besitzübergang war der 1. April 2015. Der Kaufpreis war zum 30. Juni 2015 fällig. Die Finanzierung des Kaufes erfolgt über Bankdarlehen.

Für die weitere Geschäftsentwicklung der DORLOG wird auf die Vorlage der Mittelfristplanung verwiesen.

12 KEB

Aus dem Jahresergebnis 2014 schüttete RWE - wie im Vorjahr - 1,00 €/Aktie in 2015 aus. Für 2015 bedeutet dies für DSW21 einen geplanten Beteiligungsertrag in Höhe von 14,7 Mio. €.

Nach der Übernahme von weiteren annähernd 942.000 Aktien zum 1. Oktober 2014, die aus Rücklagendotierungen (20 Mio. €) und der Aufnahme eines Darlehens (24 Mio. €) finanziert wurden, entfallen in der KEB auf DSW21 etwa 23,6 Mio. Aktien von RWE. Das Darlehen hat eine Laufzeit von fünf Jahren und wird mit 1,99 % p.a. verzinst.

Zusätzlich zu der Dividende aus den RWE-Aktien erhält DSW21 für die der KEB gewährten Darlehen Zinserträge in Höhe von 3,5 Mio. €.

Aufsichtsratssitzung
5. Dezember 2015



Tagesordnungspunkt 2 d

**Lagebericht des Vorstandes über den
Zeitraum vom 1. bis 3. Quartal 2015**

Risikomanagementbericht

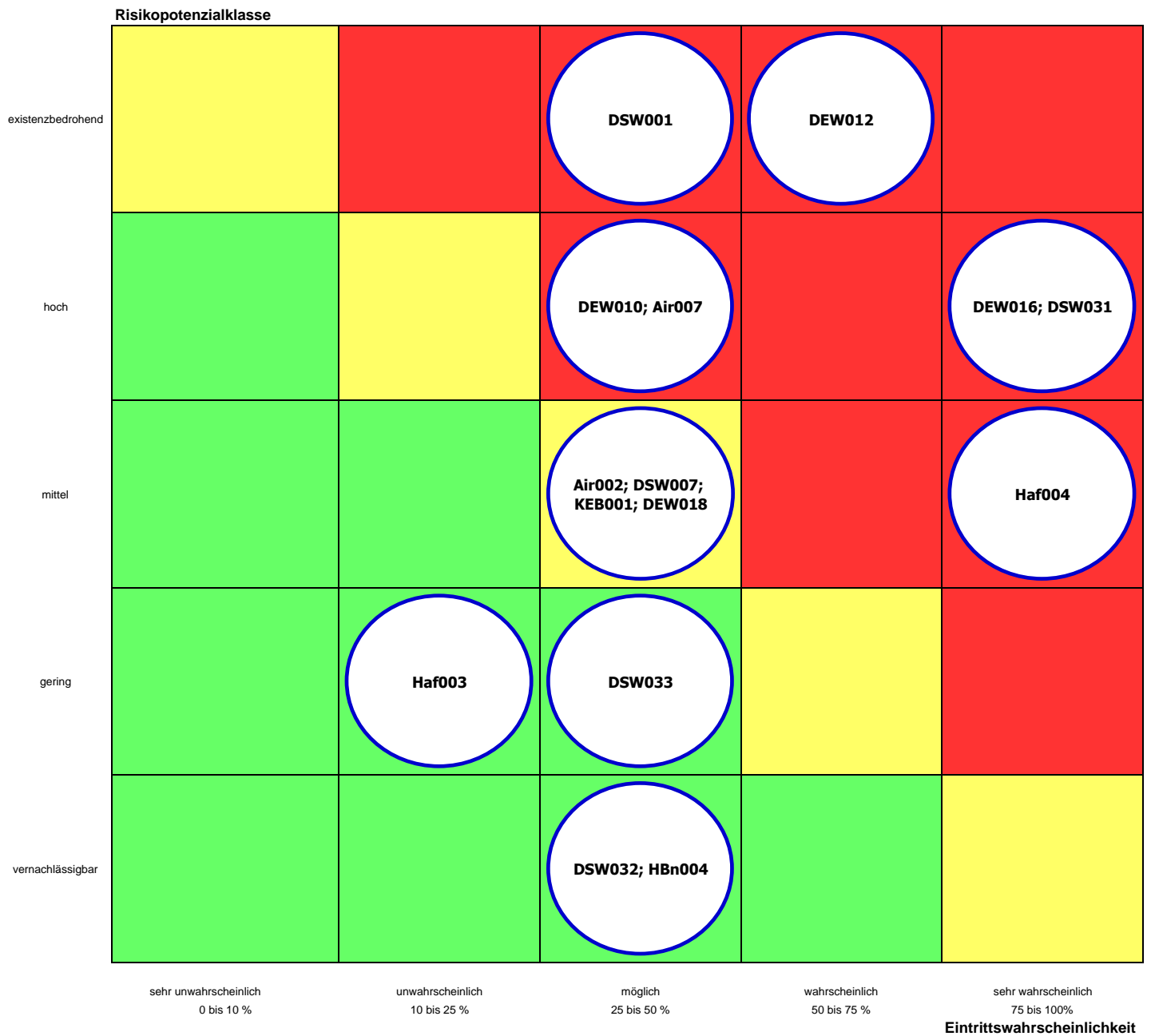
Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen







Status zum Risikomanagement - 30.09.2015

Risikokürzel	Risikoname	Wert in Mio. €	Veränderungen gegenüber letztem Quartal
Qualitative Risiken			
DEW010	Kartellverfahren Wasserpreise	-	
Air002	Wegfall von Flugverbindungen	-	
Air007	EU-Leitlinien - Deckung des Betriebsaufwandes im Übergangszeitraum 2014 - 2023	-	Geänderte Risikobeschreibung.
Haf003	Rückzahlung von Zuschüssen	-	
Haf004	Verlustübernahme DI	-	Geänderte Risikobeschreibung.
DSW001	Verkehrsbetriebe im Wettbewerb - Direktvergabe von Verkehrsleistungen	-	
DSW007	Entwicklung Projekt PHOENIX See	-	
KEB001	RWE-Aktien	-	Geänderte Risikobeschreibung.
Quantitative Risiken			
DEW012	Marktrisiken aus GEKKO	65,3	Geänderte Risikobeschreibung.
DEW016	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	25,0	Geänderte Risikobeschreibung.
DEW018	Klagen gegen Lieferverträge	10,0	
DSW031	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	25,0	Geänderte Risikobeschreibung.
DSW032	LSA-Anlagen im Projekt RBL-KÖR	0,6	
DSW033	Rückzahlung von Abgeltungszahlungen für Schwerbehindertenbeförderung	3,8	Geänderte Risikobeschreibung und Wert (alt: 3,5 Mio. €).
HBn004	Regulierung eines Unfallschadens	0,6	

Geänderte Risikotexte zum 30. September 2015





Risikokürzel	Risikoname	Q 2 2015 Risikotext alt	Q 3 2015 Risikotext neu
DEW012	Marktrisiken aus GEKKO	Aus derzeitiger Sicht liegen nach Inbetriebnahme des Steinkohlekraftwerks GEKKO die Strombezugskosten für alle liquiden Jahre über den an der Strombörse gehandelten Marktpreisen. Die in Höhe von 65,3 Mio. € gebildeten Rückstellungen berücksichtigen rein rechnerisch die Ergebnisrisiken für die Vertragslaufzeit von 480 Blockbetriebsmonaten auf Basis heutiger Markteinschätzungen. Die Inbetriebnahme von Block E erfolgte am 02.07.2014. Die Inbetriebnahme von Block D ist aufgrund technischer Mängel auf unbestimmte Zeit verschoben worden.	Aus derzeitiger Sicht liegen nach Inbetriebnahme des Steinkohlekraftwerks GEKKO die Strombezugskosten für alle liquiden Jahre über den an der Strombörse gehandelten Marktpreisen. Die in Höhe von 65,3 Mio. € gebildeten Rückstellungen berücksichtigen rein rechnerisch die Ergebnisrisiken für die Vertragslaufzeit von 480 Blockbetriebsmonaten auf Basis heutiger Markteinschätzungen. Die Inbetriebnahme von Block E erfolgte am 02.07.2014. Die Inbetriebnahme von Block D ist aufgrund technischer Mängel auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Aus aktueller Sicht werden die Rückstellungen aufgrund fallender Marktpreise nicht mehr ausreichen, um das bestehende Risiko abzudecken. Angebote für Ausstiegsszenarien liegen vor und werden geprüft.
DEW016	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	Durch das allgemein niedrige Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank ermittelte 7-jährige Durchschnittszinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Infolge des absinkenden Zinssatzes kann sich zusätzlicher Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen ergeben, der durch weitere Gutachten ermittelt wird. Zurzeit prüft die Bundesregierung eine Änderung der gesetzlichen Grundlagen zugunsten einer 12- oder 15-Jahres-Durchschnittsbildung, was ein deutlich langsames Absinken des Zinssatzes und eine geringere Rückstellungsbildung zur Folge hätte.	Durch das niedrige Zinsniveau sinkt der durch die Bundesbank ermittelte 7-jährige Durchschnittszinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen, wodurch sich zusätzlicher Zuführungsbedarf ergibt. Zurzeit prüft die Bundesregierung eine Änderung der gesetzlichen Grundlagen zugunsten einer 12-Jahres-Durchschnittsbildung. Dies hätte ein deutlich langsames Absinken des Zinssatzes und eine geringere Rückstellungsbildung bis 2018 zur Folge. Für die Mittelfristplanung wurden die Zinssätze auf Basis eines 12-Jahres-Durchschnittes zugrunde gelegt. Dadurch ergibt sich ein deutlich geringerer Anstieg bei der Bildung von Pensionsrückstellungen. Sollten die gesetzlichen Grundlagen nicht geändert werden, hätte dies eine Verschlechterung der Jahresergebnisse zur Folge.
Air007	EU-Leitlinien - Deckung des Betriebsaufwandes im Übergangszeitraum 2014 - 2023	Dortmund Airport hat einen auf den Vorgaben der neuen EU-Leitlinien basierenden Wirtschaftsplan (Zukunftskonzept 2023) für den Übergangszeitraum erstellt, der den Weg aufzeigt, wie die erwartete operative Finanzierungslücke sukzessive innerhalb dieses Zeitraums geschlossen wird. Dieser wurde in enger Abstimmung mit den begleitenden Anwälten weiter detailliert und der EU-Kommission nach Verabschiedung durch die Gremien Ende November 2014 übermittelt. Die Pränotifizierung der notwendigen Beihilfen erfolgte am 22. Dezember 2014. Nach Beantwortung von zwei Fragenkatalogen zu noch offenen Punkten wird eine Entscheidung der EU-Kommission über die Genehmigung des Zukunftskonzeptes Ende des dritten Quartals 2015 erwartet.	Dortmund Airport hat einen auf den Vorgaben der neuen EU-Leitlinien basierenden Wirtschaftsplan (Zukunftskonzept 2023) für den Übergangszeitraum erstellt, der den Weg aufzeigt, wie die erwartete operative Finanzierungslücke sukzessive innerhalb dieses Zeitraums geschlossen wird. Dieser wurde in enger Abstimmung mit den begleitenden Anwälten weiter detailliert und der EU-Kommission nach Verabschiedung durch die Gremien Ende November 2014 übermittelt. Die Pränotifizierung der notwendigen Beihilfen erfolgte am 22. Dezember 2014. Nach Beantwortung von zwei Fragenkatalogen zu noch offenen Punkten wird eine Entscheidung der EU-Kommission über die Genehmigung des Zukunftskonzeptes zeitnah erwartet.
Haf004	Verlustübernahme DI	Durch das allgemein niedrige Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank ermittelte 7-jährige Durchschnittszinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Infolge des absinkenden Zinssatzes ergibt sich weiterer Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen. Dieses und weitere operative Risiken der DE Infrastruktur (DI) führen laut aktueller 5-Jahresplanung bis 2019 zu jährlichen Verlusten zwischen 0,1 und 1,3 Mio. €. Diese werden durch Verlustübernahmen von Dortmund Hafen ausgeglichen.	Durch das allgemein niedrige Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank ermittelte 7-jährige Durchschnittszinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Infolge des absinkenden Zinssatzes ergibt sich weiterer Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen. Dieses und weitere operative Risiken der DE Infrastruktur (DI) führen laut aktueller 5-Jahresplanung bis 2020 zu jährlichen Verlusten zwischen 0,5 und 0,9 Mio. €. Diese werden durch Verlustübernahmen von Dortmund Hafen ausgeglichen.





Risikokürzel	Risikoname	Q 2 2015 Risikotext alt	Q 3 2015 Risikotext neu
DSW031	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	Durch das allgemein niedrige Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank ermittelte 7-jährige Durchschnittszinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Infolge des absinkenden Zinssatzes kann sich zusätzlicher Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen ergeben, der durch weitere Gutachten ermittelt wird. Zurzeit prüft die Bundesregierung eine Änderung der gesetzlichen Grundlagen zugunsten einer 12- oder 15-Jahres-Durchschnittsbildung, was ein deutlich langsames Absinken des Zinssatzes und eine geringere Rückstellungsbildung zur Folge hätte.	Durch das niedrige Zinsniveau sinkt der durch die Bundesbank ermittelte 7-jährige Durchschnittszinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen, wodurch sich zusätzlicher Zuführungsbedarf ergibt. Zurzeit prüft die Bundesregierung eine Änderung der gesetzlichen Grundlagen zugunsten einer 12-Jahres-Durchschnittsbildung. Dies hätte ein deutlich langsames Absinken des Zinssatzes und eine geringere Rückstellungsbildung bis 2018 zur Folge. Für die Mittelfristplanung wurden die Zinssätze auf Basis eines 12-Jahres-Durchschnittes zugrunde gelegt. Dadurch ergibt sich ein deutlich geringerer Anstieg bei der Bildung von Pensionsrückstellungen. Sollten die gesetzlichen Grundlagen nicht geändert werden, hätte dies eine Verschlechterung der Jahresergebnisse zur Folge.
DSW033	Rückzahlung von Abgeltungszahlungen für Schwerbehindertenbeförderung	Das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) hat in den Jahren 2012 und 2013 landesweit die Erhebungen der Verkehrsunternehmen (VU) zur Ermittlung eines unternehmensinternen SBQ geprüft. Die bei anderen VU festgestellten Mängel können z. T. auch in den DSW21-Erhebungen 2013 und 2014 aufgetreten sein. Sollten diese vom MAIS erkannt werden, besteht die Gefahr, dass der individuelle SBQ i. H. v. 10,03 (2013) bzw. 9,24 (2014) nicht anerkannt wird. In diesem Fall darf maximal der sog. Landesvorhundertersatz (2013: 3,84) herangezogen werden. Damit würde sich der Erstattungsanspruch von DSW21 um 7,5 Mio. € für die Jahre 2013 und 2014 reduzieren. Für dieses Risiko wurde eine Rückstellung in genannter Höhe gebildet. Der endgültige Bescheid für 2013 liegt vor. Die Rückstellung i. H. v. 4,0 Mio. € wird im Rahmen des Jahresabschlusses aufgelöst.	Das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) hat in den Jahren 2012 und 2013 landesweit die Erhebungen der Verkehrsunternehmen (VU) zur Ermittlung eines unternehmensinternen SBQ geprüft. Die bei anderen VU festgestellten Mängel können z. T. auch in den DSW21-Erhebungen seit 2013 aufgetreten sein. Sollten diese vom MAIS erkannt werden, besteht die Gefahr, dass der individuelle SBQ nicht anerkannt wird. In diesem Fall darf maximal der sog. Landesvorhundertersatz herangezogen werden. Damit würde sich der Erstattungsanspruch von DSW21 um 3,75 Mio. € p. a. reduzieren. Für dieses Risiko wurde eine Rückstellung in genannter Höhe gebildet. Der endgültige Bescheid für 2013 liegt vor. Die Rückstellung i. H. v. 3,75 Mio. € wird im Rahmen des Jahresabschlusses aufgelöst. Für 2015 wird die Rückstellung im Jahresabschluss in gleicher Höhe gebildet.
KEB001	RWE-Aktien	Im Jahr 2009 hat die KEB 2,2 Mio. RWE-Aktien zum Kurswert von 47 € erworben. Diese wurden bereits auf 26 € wertberichtigt. Aufgrund der Kursentwicklung besteht zum Bilanzstichtag voraussichtlich weiterer Wertberichtigungsbedarf. Der aktuelle Kurswert liegt bei 15,8 €.	Im Jahr 2009 hat die KEB 2,2 Mio. RWE-Aktien zum Kurswert von 47 € erworben. Diese wurden bereits auf 26 € wertberichtigt. Aufgrund der Kursentwicklung besteht zum Bilanzstichtag voraussichtlich weiterer Wertberichtigungsbedarf. Der aktuelle Kurswert liegt bei 12,3 €.

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial-klasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
DEW010	Kartellverfahren Wasserpreise	Da es in anderen Kommunen, auch in NRW (z. B. Wuppertal), zu Kartellverfahren im Bezug auf die Höhe der Wasserpreise gekommen ist, besteht das Risiko, dass es auch in Dortmund zu einer kartellamtlichen Überprüfung der Wasserpreise kommen könnte. Im Falle einer aus Sicht des Kartellamtes erfolgreichen Preissenkungsverfügung (siehe Berliner Wasserbetriebe), hätte dies erhebliche Ertragsminderungen für DSW21 zur Folge. Neben den zukünftigen Ertragsminderungen bestünde auch das Risiko von Rückzahlungsverpflichtungen für Vorjahre.	31.03.2010	hoch	möglich	
Air002	Wegfall von Flugverbindungen	Der Hauptcarrier WizzAir verhilft Dortmund Airport durch kontinuierliche Ausweitung des Streckennetzes und die Erhöhung der Frequenzen in Bezug auf die osteuropäischen Verbindungen zu einem Alleinstellungsmerkmal in NRW. Aufgrund der Krise in der Ukraine wurden zwar Verbindungen gestrichen, jedoch wurden im Gegenzug drei neue Destinationen in das Streckennetz aufgenommen. Die genehmigte Verlängerung der Betriebszeiten wird das Risiko des Wegfalls von Flugverbindungen zwar reduzieren, es aber nicht beseitigen. Nach dem vollständigen Rückzug von Air Berlin in 2015 wird versucht, Germanwings bzw. Ryanair zu einem verstärkten Engagement zu bewegen, um die damit verbundenen Einnahmeverluste weitestgehend aufzufangen.	30.06.2008	mittel	möglich	
Air007	EU-Leitlinien - Deckung des Betriebsaufwandes im Übergangszeitraum 2014 - 2023	Dortmund Airport hat einen auf den Vorgaben der neuen EU-Leitlinien basierenden Wirtschaftsplan (Zukunftskonzept 2023) für den Übergangszeitraum erstellt, der den Weg aufzeigt, wie die erwartete operative Finanzierungslücke sukzessive innerhalb dieses Zeitraums geschlossen wird. Dieser wurde in enger Abstimmung mit den begleitenden Anwälten weiter detailliert und der EU-Kommission nach Verabschiedung durch die Gremien Ende November 2014 übermittelt. Die Pränotifizierung der notwendigen Beihilfen erfolgte am 22. Dezember 2014. Nach Beantwortung von zwei Fragenkatalogen zu noch offenen Punkten wird eine Entscheidung der EU-Kommission über die Genehmigung des Zukunftskonzeptes zeitnah erwartet.	30.06.2014	hoch	möglich	
Haf003	Rückzahlung von Zuschüssen	Mit Zuwendungsbescheid der Wasser- und Schifffahrtsdirektion West (WSD) wurde 2007 ein Zuschuss für den vierten Bauabschnitt bei CTD gewährt. Mit Schreiben vom 03.08.2011 vertritt die WSD die Auffassung, dass bei der EU-weiten Ausschreibung das offene Verfahren statt des gewählten Verhandlungsverfahrens hätte erfolgen müssen. Mit Schreiben vom 14.04.2014 teilte die WSD mit, dass wegen der nach Auffassung die WSD nicht korrekten Wahl des Ausschreibungsverfahrens der Verdacht schwerer Vergaberechtsverstöße bestünde. Sofern Dortmund der Hafen nicht der Nachweis ordnungsgemäßer Vergabeverfahren gelänge, hätte dies zur Folge, dass die WSD den Zuwendungsbescheid wegen Aufgabeverstoßes teilweise widerrufen und bereits erteilte Zuwendungen zurückfordern würde. Dortmund Hafen hat sich auflagegemäß zum 31.07.2014 zu den Vorwürfen geäußert. Eine Reaktion der WSD steht noch aus.	30.09.2011	gering	unwahrscheinlich	

Risikomanagement von DSW21

Übersicht über alle Risiken - Qualitativ

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial-klasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
Haf004	Verlustübernahme DI	Durch das allgemein niedrige Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank ermittelte 7-jährige Durchschnittszinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Infolge des absinkenden Zinssatzes ergibt sich weiterer Zukunftsbedarf zu den Pensionsrückstellungen. Dieses und weitere operative Risiken der DE Infrastruktur (DI) führen laut aktueller 5-Jahresplanung bis 2020 zu jährlichen Verlusten zwischen 0,5 und 0,9 Mio. €. Diese werden durch Verlustübernahmen von Dortmund Hafen ausgeglichen.	30.09.2013	mittel	sehr wahrscheinlich	
DSW001	Verkehrsbetriebe im Wettbewerb - Direktvergabe von Verkehrsleistungen	Die Europäische Kommission hat dem Europaparlament einen Vorschlag zur Änderung der EU-Verordnung 1370/2007 vorgelegt, der auch eine Änderung des aktuellen rechtlichen Rahmens für eine Direktvergabe vorsieht. Die derzeitige Vertrauung läuft bis Ende 2018. Der Vorstand von DSW21 hat die Einführung eines Projektes beschlossen, das sich mit Einbindung des VRR und Unterstützung durch externe Berater mit den rechtlichen und kaufmännischen Anforderungen auseinander setzt. Stadt Dortmund und DSW21 beabsichtigen, ein gemeinsames Modell zur Umsetzung der Direktvergabe zu erarbeiten. Ziel ist eine Vorabkennzeichnung bis Ende 2015.	31.12.1999	existenzbedrohend	möglich	
DSW007	Entwicklung Projekt PHOENIX See	Bezüglich der Herrichtung und Erschließung ist das Projekt so weit fortgeschritten, dass weitgehend Kostensicherheit gegeben ist. Ein Großteil der Grundstücke wurde verkauft bzw. reserviert. Grundsätzlich sind bei einem Projekt dieser Größenordnung Kostenänderungen bis zur Schlussrechnung infolge von unvorhergesehenen Sachverhalten nie auszuschließen. Aufgrund der positiven Entwicklung der Verkäufe sind Risiken aus der Vermarktung weitgehend auszuschließen.	30.06.2004	mittel	möglich	
KEB001	RWE-Aktien	Im Jahr 2009 hat die KEB 2,2 Mio. RWE-Aktien zum Kurswert von 47 € erworben. Diese wurden bereits auf 26 € wertberichtigt. Aufgrund der Kursentwicklung besteht zum Bilanzstichtag voraussichtlich weiterer Wertberichtigungsbedarf. Der aktuelle Kurswert liegt bei 12,3 €.	30.06.2015	mittel	möglich	

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial in T€	Risikopotenzialklasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
DEW012	Marktrisiken aus GEKKO	Aus derzeitiger Sicht liegen nach Inbetriebnahme des Steinkohlekraftwerks GEKKO die Strombezugskosten für alle liquiden Jahre über den an der Strombörse gehandelten Marktpreisen. Die in Höhe von 65,3 Mio. € gebildeten Rückstellungen berücksichtigen rein rechnerisch die Ergebnisrisiken für die Vertragslaufzeit von 480 Blockbetriebsmonaten auf Basis heutiger Markteinschätzungen. Die Inbetriebnahme von Block E erfolgte am 02.07.2014. Die Inbetriebnahme von Block D ist aufgrund technischer Mängel auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Aus aktueller Sicht werden die Rückstellungen aufgrund fallender Marktpreise nicht mehr ausreichen, um das bestehende Risiko abzudecken. Angebote für Ausstiegsszenarien liegen vor und werden geprüft.	31.12.2010	65.300	existenzbedrohend	wahrscheinlich	
DEW016	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	Durch das niedrige Zinsniveau sinkt der durch die Bundesbank ermittelte 7-jährige Durchschnittzinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen, wodurch sich zusätzlicher Zuführungsbedarf ergibt. Zurzeit prüft die Bundesregierung eine Änderung der gesetzlichen Grundlagen zugunsten einer 12-Jahres-Durchschnittsbildung. Dies hätte ein deutlich langsameres Absinken des Zinssatzes und eine geringere Rückstellungsbildung bis 2018 zur Folge. Für die Mittelfristplanung wurden die Zinssätze auf Basis eines 12-Jahres-Durchschnittes zugrunde gelegt. Dadurch ergibt sich ein deutlich geringerer Anstieg bei der Bildung von Pensionsrückstellungen. Sollten die gesetzlichen Grundlagen nicht geändert werden, hätte dies eine Verschlechterung der Jahresergebnisse zur Folge.	30.09.2013	25.000	hoch	sehr wahrscheinlich	
DEW018	Klagen gegen Lieferverträge	Das Risiko, dass branchenübliche, juristisch geprüfte Regelungen in Lieferverträgen auf Grund von Klagen wider Erwarten einer gerichtlichen, letztinstanzlichen Überprüfung (BGH oder EuGH) nicht Stand halten, hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Z. B. hat der BGH am 31.07.2013 die sog. "GVV-Klauseln" (Grundversorgungsverordnung) in Sonderverträgen mit Haushaltskunden für unwirksam erklärt. Die GVV selbst war im Jahr 2014 Gegenstand eines Verfahrens vor dem EuGH. Das Risiko, das darin besteht, dass Kunden Rückforderungen stellen, betrifft die Sparten Strom, Gas und Wärme. Insgesamt hat DEW21 für diese Risiken bisher Rückstellungen von 10 Mio. € gebildet, wobei das Risikopotenzial insgesamt deutlich höher liegt.	30.09.2013	10.000	mittel	möglich	
DSW031	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	Durch das niedrige Zinsniveau sinkt der durch die Bundesbank ermittelte 7-jährige Durchschnittzinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen, wodurch sich zusätzlicher Zuführungsbedarf ergibt. Zurzeit prüft die Bundesregierung eine Änderung der gesetzlichen Grundlagen zugunsten einer 12-Jahres-Durchschnittsbildung. Dies hätte ein deutlich langsameres Absinken des Zinssatzes und eine geringere Rückstellungsbildung bis 2018 zur Folge. Für die Mittelfristplanung wurden die Zinssätze auf Basis eines 12-Jahres-Durchschnittes zugrunde gelegt. Dadurch ergibt sich ein deutlich geringerer Anstieg bei der Bildung von Pensionsrückstellungen. Sollten die gesetzlichen Grundlagen nicht geändert werden, hätte dies eine Verschlechterung der Jahresergebnisse zur Folge.	30.09.2013	25.000	hoch	sehr wahrscheinlich	

Risikomanagement von DSW21

Übersicht über alle Risiken - Quantitativ

DSW21

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial in T€	Risikopotenzialklasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
DSW032	LSA-Anlagen im Projekt RBL-KÖR	<p>Zum Projekt RBL-KÖR gehört die Beschleunigung von Bussen durch Bevorrechtigung an insgesamt 149 Lichtsignalanlagen (LSA) im Stadtgebiet Dortmund. Zur Erreichung der Beschleunigung muss die Stadt Dortmund ihre LSA umbauen. Für den Umbau von 73 Anlagen wurden Fördermittel in Höhe von 630 T€ bewilligt. Für die restlichen 76 LSA sind nach derzeitigem Stand keine weiteren Zuschussmittel zu erwarten. Sollte die Stadt Dortmund ihre Anlagen nicht in der beantragten Anzahl umbauen, sind die bewilligten Fördermittel laut Zuwendungsgeber zurückzuführen.</p> <p>Bisher wurden 25 Anlagen entsprechend umgebaut und in Betrieb genommen. Für 2015 ist die Inbetriebnahme von 24 weiteren LSA geplant. Die Umrüstung der restlichen LSA soll bis Ende 2016 (mit Puffer bis Mitte 2017) abgeschlossen sein.</p>	30.06.2014	600	vernachlässigbar	möglich	●
DSW033	Rückzahlung von Abgeltungszahlungen für Schwerbehindertenbeförderung	<p>Das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) hat in den Jahren 2012 und 2013 landesweit die Erhebungen der Verkehrsunternehmen (VU) zur Ermittlung eines unternehmensinternen SBQ geprüft. Die bei anderen VU festgestellten Mängel können z. T. auch in den DSW21-Erhebungen seit 2013 aufgetreten sein. Sollten diese vom MAIS erkannt werden, besteht die Gefahr, dass der individuelle SBQ nicht anerkannt wird. In diesem Fall darf maximal der sog. Landesvorhundertsatz herangezogen werden. Damit würde sich der Erstattungsanspruch von DSW21 um 3,75 Mio. € p. a. reduzieren. Für dieses Risiko wurde eine Rückstellung in genannter Höhe gebildet. Der endgültige Bescheid für 2013 liegt vor. Die Rückstellung i. H. v. 3,75 Mio. € wird im Rahmen des Jahresabschlusses aufgelöst. Für 2015 wird die Rückstellung im Jahresabschluss in gleicher Höhe gebildet.</p>	30.06.2014	3.750	gering	möglich	●
HBn004	Regulierung eines Unfallschadens	<p>Im Mai 2012 entstand bei einem Zusammenstoß eines H-Bahn-Wagens mit einem LKW erheblicher Sachschaden am Fahrzeug von H-BAHN21. Nach erfolgter Reparatur wird das beschädigte Fahrzeug seit November 2013 wieder im Fahrbetrieb eingesetzt. Die bis jetzt geleistete Zahlung der gegnerischen Versicherung beträgt mit rund 0,6 Mio. € nur etwa 50 % der Wiederherstellungskosten gemäß Gutachten (1,17 Mio. €). H-BAHN21 besteht jedoch weiterhin auf der Erstattung der gesamten Kosten. Die Klage gegen die Quotierung der Versicherung wurde am 24.10.2014 eingereicht. Der Ausgang des Verfahrens ist offen.</p>	30.06.2012	600	vernachlässigbar	möglich	●